

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Fest der Geburt des heiligen Propheten, Vorläufers und Täuflers des Herrn Johannes (Röm. 13:11-14:4; Lk. 1:1-25,57-68,76,80) (07.07.2022)

Liebe Brüder und Schwestern,

mit der Geburt des letzten Propheten des Alten Testaments und des ersten Verkündigers der Ankunft Christi befinden wir uns gewissermaßen an der Nahtstelle zwischen dem Alten und dem Neuen Bund Gottes mit dem Menschen. Wie wir wissen, bezeichnet sich Johannes selbst als „*Freund des Bräutigams*“ (Joh. 3:29), während der „Bräutigam“ über ihn sagt: „*Wahrlich, Ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist, als Johannes der Täufer*“ (Mt. 11:11; vgl. Lk. 7:28). Was also befähigte Johannes zu solch einer Aussage über sich selbst? Und was bewegte den Herrn zu dieser alle Menschen überragenden Würdigung Seines Boten? Gehen wir miteinander die hervorstechendsten Merkmale des größten Dieners Gottes durch.

1. Nach den Worten des heiligen Johannes Chrysostomos haben alle Propheten über *Gott* geweissagt und Dessen Heilstaten angekündigt. Aber über keinen *Propheten* finden sich sonst Weissagungen in den Büchern des Alten und des Neuen Testaments (s. Mal. 3:1; Jes. 40:3-5; vgl. Lk. 1:13-17; 76-79; Mt. 3:3; Mk. 1:2-3; Lk. 3:4-6), denn die Ankündigung der (erneuten) Sendung des Propheten Elias im Alten Testament bezieht sich im übertragenen Sinne ja eigentlich auch auf den Vorläufer Johannes (vgl. Mt. 11:17; 17:10-13; Mk. 9:11-13). Im wörtlichen Sinne bezieht sich die Voraussage des zweiten Kommens des Propheten Elias zusammen mit Henoch*) nur auf die Endzeit – „*ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt*“ (Mal. 3:23; vgl. dazu Offb. 11:1-12).

2. Von niemand sonst heißt es in der Heiligen Schrift, dass er schon im Mutterleib mit dem Heiligen Geist erfüllt war (s. Lk. 1:15). Einzig noch von der Geburt der Mutter des Herrn wissen wir aus der Überlieferung, dass diese unter ähnlichen Umständen zustande gekommen war. Über die Propheten Jesajas und Jeremias sowie über den Apostel Paulus wissen wir, dass sie zwar von Gott im Mutterleib ausgesondert bzw. erwählt worden waren, nicht aber, dass sie bereits vor ihrer Geburt vom Heiligen Geist erfüllt waren (s. Jes. 49:1; Jer. 1:5; Gal. 1:15). Folglich ist die Aussage des Herrn über Johannes einleuchtend, wonach Sein Vorläufer „*mehr als ein Prophet*“ ist (Mt. 11:9; Lk. 7:26).

3. Kein anderer *Prophet* hat jemals zuvor oder danach einen Propheten als Vater (s. Lk. 1:67-79) und eine Prophetin als Mutter (s. Lk. 1:41-45) gehabt.

4. Nur der *Vorläufer* des Herrn kündigte wortgleich mit dem Herrn das nahende Himmelreich an (s. Mt. 3:2 und 4:17).
5. Unter allen Menschen gab es nur einen, der von Gott als würdig erachtet wurde, *Täufer* des Gott-Menschen im Jordan zu sein (s. Mt. 3:13-15).
6. Als *Prophet* Gottes verkündete Johannes im *Voraus* die Ankunft des Herrn; als *Täufer* des Herrn wies er auf den Messias im Moment Seines Erscheinens in der *Gegenwart*; als *Vorläufer* des Heilands verkündete er am Ende, dass sein Dienst mit dem Herannahen des Himmelreichs der *Vergangenheit* angehörte.
7. Ihm allein ist die herausragende Aufgabe zuteil geworden, im Hades die nahende Erlösung durch unseren Herrn zu verkündigen, wie es die Überlieferung der Kirche besagt.

All das sind einleuchtende Gründe dafür, warum wir im Falle des Vorläufers des Herrn nicht nur seinen Gott verherrlichenden Tod feiern, sondern auch seine Geburt und noch dazu seine Empfängnis im Mutterleib.

Und noch ein Detail im Zusammenhang mit der Geburt des von den Propheten und vom Erzengel Gabriel angekündigten Vorläufers des Herrn ist bemerkenswert: Seine Eltern, die heiligen Zacharias und Elisabeth, waren „*beide fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig*“ (Lk. 1:6). Diese Worte sind zuhöchst bemerkenswert. Niemand, außer dem Herrn Selbst, konnte das Gesetz in seiner Gänze erfüllen (s. Mt. 5:17). Demnach müssen wir davon ausgehen, dass die Eltern des Täufers das Gesetz nach *menschlichem Ermessen* eingehalten hatten, was wiederum eine Parallele zu den ebenfalls betagten heiligen Eltern der Gottesgebälerin darstellt. Im Alten Testament galt aber der Kindersegen als Zeichen der Gunst Gottes gegenüber den Ihm Wohlgefälligen. Wieso traf dann diese „*Schmach unter den Menschen*“ (s. Lk. 1:25) ausgerechnet die Auserwählten Gottes?!..

Schon im Alten Bund sehen wir, dass Gott die Ihn Liebenden zu prüfen geruht (s. Spr. 3:12). Die Leiden der alttestamentlichen Heiligen – Abel, Noah, Abraham, Joseph, Hiob, David, Elias, Jesajas u.v.a. – sprechen eine deutliche Sprache (s. Hebr. 11). Sie alle haben den unschuldig leidenden Christus vorgebildet. Im Neuen Testament wird dieser Grundsatz ein ums andere Mal wiederholt (s. 1 Kor. 11:32; Hebr. 12:6; Offb. 3:19). Was hat allein der Apostel Paulus nicht alles erduldet (1 Kor. 4:10-13; 2 Kor. 6:3-10; 11:23-28)?! All das ermöglichte ihm, den übrigen Verkündern und Glaubenszeugen sowie den Heiligen zu allen Zeiten, - das ermöglicht auch uns die Nachfolge Christi (s. Hebr. 12:1-5)! „*Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig*“ (2 Kor. 4:17-18).

Und hierin ist der Vorläufer des Herrn ein leuchtendes Beispiel für uns. Amen.

*) Obwohl die in Kap. 11 der Apokalypse erwähnten Propheten nicht namentlich genannt werden, gehen die heiligen Väter davon aus, dass es sich um die beiden Menschen handelt, die einzig bislang den Tod auf Erden nicht gekostet haben (s. Gen. 5:22-24; 4 Kön. 2:11-12).